

ABLAUF GESTÖRT?

Ungarn schränkt Berichterstattung zu Impfungen ein



Derlei Bilder erhält man in Zukunft nur noch durch das staatliche Medienunternehmen MTVA. (Bild: AP)

In Ungarn darf künftig nur noch das staatliche und regierungsnahe Medienunternehmen MTVA Impfungen filmen und fotografieren. Begründet wird dies mit angeblicher Störungen während der Impftätigkeit.

Nur noch die staatliche, regierungsnahe Medienholding MTVA dürfe in den Krankenhäusern und Arztpraxen, in denen geimpft wird, filmen und fotografieren, heißt es in einem am Sonntag in Budapest bekannt gewordenen internen Rundbrief der Krankenhaus-Aufsichtsbehörde. MTVA dürfe die Bilder und Videos aber anderen Journalisten kostenlos zur Verfügung stellen.

Impftätigkeit gestört?

Die Oppositionspolitikerin Krisztina Baranyi, parteilose Bezirksbürgermeisterin in Budapest, hatte den Rundbrief bei Facebook veröffentlicht. Darin begründet die Behörde die Zutrittsbegrenzung für Medien damit, dass diese die Impftätigkeit stören würden. Diese Einschränkung erlebte bereits am Sonntag ein Journalist in der südwestungarischen Stadt Nagykanizsa.

Ein Blick hinter die Kulissen? Den dürfen Journalisten in Ungarn nicht mehr so einfach bildlich festhalten. (Bild: AFP/Peter Komka)

Er wollte sich selbst fotografieren lassen, während er geimpft wurde. Dies wurde ihm aber unter Berufung auf die Neuregelung verboten, wie das regierungsfreundliche Nachrichtenportal „index.hu“ berichtete.

Ungarns rechtsnationale Regierung hat die staatlichen und die meisten privaten Medien mit wirtschaftlichem und behördlichem Druck auf Regierungskurs gebracht. Wegen dieser restriktiven Medienpolitik steht Ministerpräsident Viktor Orban international in der Kritik.

krone.at